

## TIMBRE

Lauren Newton - vocal  
 Elisabeth Tuchmann - vocal  
 Oskar Mörth - vocal  
 Bertl Mütter - vocal

TIMBRE ist mehr als die hohe Kunst der Stimmgabel. Das Gesangsquartett zelebriert eine faszinierende Welt stimmlicher Bewegungen und Kommunikationsformen, erzählt Geschichten und tönende Augenblicke. Aus vokalistischen Improvisationen entwickeln sich musikalische Strukturen,

öffnet sich Raum für Monologe, Zwiegespräche und humorvolle Klangdiskussionen. TIMBRE streift Elemente der Oper, der Jazzmusik, von Obertongesängen, Rap und Körperklang, eine sensible Melange zwischen Avantgarde, Jazz und zeitgenössischer Musik. Dieses Quartett verspricht eine spannende Begegnung mit dem unerschöpflichen Universum des ureigensten aller menschlichen Instrumente, der Stimme.



## WORKSHOP MIT TIMBRE FREIE VOKALE IMPROVISATION

Über kurze, grundlegende Aufwärmübungen Erarbeiten freier vokaler Improvisationsmodelle. Außer der unbedingten Bereitschaft zum freien Singen

sind keine Vorkenntnisse erforderlich.  
 Samstag, 10. Mai 16 Uhr  
 Unkostenbeitrag: öS 500,-  
 Anmeldungen bitte im Utopia



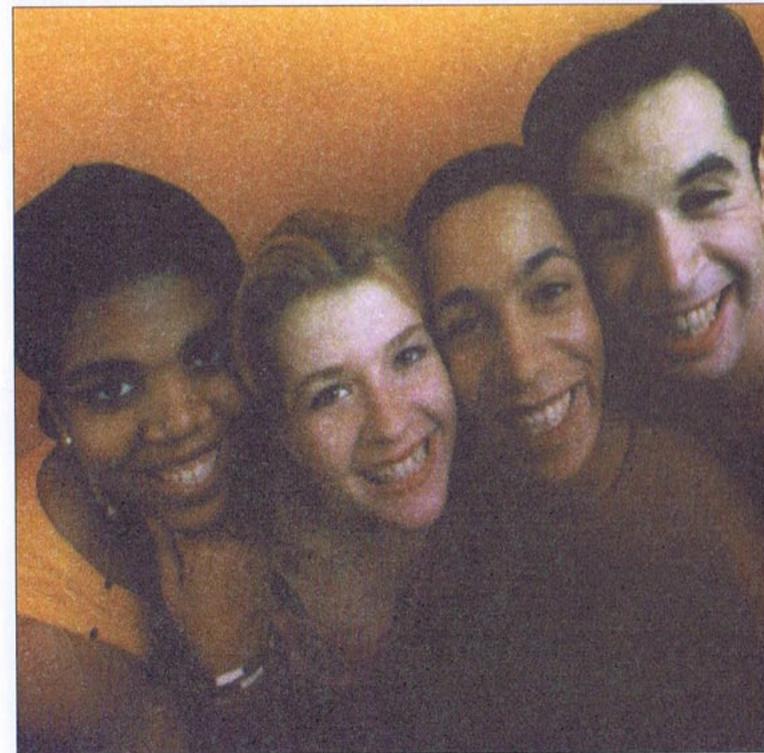
## TAM 'ECHO' TAM

Valérie Lecot - Aline Bosuma - Larbi Alami - Daniel Vincke

„Poetisch, erfindungsreich und wahrensten Sinne des Wortes grenzüberschreitend trauen sich zwei Frauen und zwei Männer unterschiedlicher Hautfarbe, im Reiche von ZAP MAMA zu wildern.“

Die Gruppe, die in Europas Hauptstadt Brüssel zu Hause ist, repräsentiert den an der Schwelle zum nächsten Jahrtausend sich ständig verändernden „melting pot“ der Brüsseler Musikszene. Um ihr Repertoire, das aus Elementen aus Jazz, Gospel, afrikanischer Musik, französischen Chanson und amerikanischen Folk-Pop besteht, zu kreieren, verlassen sich die vier Mitglieder von TAM 'ECHO' TAM mit französischem, guyanesischem, marokkanischem und zairischem Hintergrund auf die solide Beherrschung ihrer Stimmen. Am Anfang steht das Spielerei-

sche, das an Kindheit, Phantasie, Einfachheit erinnert. Indem die Gruppe ihre Arbeit mit Improvisationen und Gasangsspielen beginnt, entstehen neue Klänge, die jedem neu entstehenden Lied seine eigene Klangfarbe verleihen. Die Mixtur von Männern und Frauen sowie ihre unterschiedliche Herkunft garantieren geradezu musikalische Vielfältigkeit. Die vier Sängerinnen und Sänger beschränken sich nicht auf einen bestimmten Stil, sie wollen rhythmisches und melodisches Echo der sie umgebenden Welt sein. Grundlage ihrer stilistischen Ausrichtung ist die Musik, die ihren Ausgangspunkt in Afrika genommen hat und in der Neuen Welt zu Salsa, Gospel oder Jazz verschmolzen ist, sowie der französische Chanson, da alle vier in der französischen Kultur aufgewachsen sind.



Freitag, 9. Mai 1997  
**Auinger / Huber / Krispel** (Linz)  
**Stiller Has** (Schweiz)  
 Utopia, Beginn: 20.30 Uhr

öS 200,-

Samstag, 10. Mai 1997  
**Lieder Giapponesi** (Tokyo / Parma)  
**Delal** (Kurdistan)  
 Utopia, Beginn 20.30 Uhr

öS 200,-

Sonntag, 11. Mai 1997  
**Timbre** (USA / A / D)  
**Tam 'Echo' Tam** (Belgien/Zaire)  
 Utopia, Beginn: 20.30 Uhr

öS 200,-

**Festivalpaß 3 Tage Voices!**

öS 500,-

Utopia Ticket **Hotline:** 0512 / 588587  
 Utopia **Fax:** 0512 / 563427

**voices!** im Internet:

<http://www.utopia.or.at/utopia/voices/>  
 Vom kompletten Archiv bis zum aktuellen Festival

### Österreich Ticket Vorverkaufsstellen:

**Innsbruck:** Innsbruck - Info (0512-535621), Treibhaus, Verkehrsbüro am Hauptbahnhof, Schallplatten Wansch DEZ, IVB-Kundenbüro, Musikladen, **UTOPIA Hall:** Musikpark **Schwaz:** Musikhaus Sandbichler **Wörgl:** WOW! **Kufstein:** BOOM&POMP **St. Johann:** Big Fun Music **Telfs:** Rathauscafe **Imst:** Bela, **Landeck:** Bela **Reutte:** Reisebüro Schrettl

### Telefonisches Kartenservice:

**1793 (in allen Landeshauptstädten)**

Programmzeitung Nr. 5a/97  
 Verlagspostamt 6020 lbk P.b.b. Bureau de poste  
 A-6020 Innsbruck Autriche  
 Taxe percue IMPRIME A TAXE RÉDUITE



bm:wfk

### Impressum:

M.H.V.: Verein zur Förderung von Kulturprojekten  
 Tschamlerstraße 3, 6020 Innsbruck.  
 Redaktion und F.d.l.v.: Christoph Moser  
 Layout: Christoph Moser, Bernd Huplauf



## 6. internationales Stimmenfestival

# VOICES!

9. bis 11. Mai 1997

Utopia

Innsbruck / Austria

Freitag, 9. Mai 1997

**AUINGER/HUBER/KRISPEL (Linz)**

**STILLER HAS (Schweiz)**

Utopia, Beginn: 20.30 Uhr

Samstag, 10. Mai 1997

**LIEDER GIAPPONESE (Japan)**

**DELAL (Kurdistan)**

Utopia, Beginn: 20.30 Uhr

Sonntag, 11. Mai 1997

**TIMBRE (USA / A / D)**

**TAM 'ECHO' TAM (Belgien)**

Utopia, Beginn: 20.30 Uhr

## DELAL

Die 36jährige Sängerin DELAL ist einer der wenigen „Superstars“ der im Exil lebenden Kurden. Wo immer sie auftritt - ob in Paris, London oder Stockholm - für die Kurden ist das ein wahres Volksfest.

Delal, in Istanbul geboren, erhielt bereits von ihrer Mutter Gesangsunterricht. Mit 11 Jahren wechselte sie an das Konservatorium, danach folgen Arbeiten für das türkische Radio. Da es aber in der Türkei verboten wurde, kurdisch zu singen, mußte Delal das Land verlassen. Sie ging nach Paris, heute lebt sie in Stockholm. Delal singt klassische und traditionelle kurdische Musik. Vor 5 Jahren begann sie, ihr Repertoire zu erweitern: neben kurdischer Musik

aus der Türkei singt sie auf der Bühne auch Musik der Kurden aus Irak, Iran und Syrien. Diese haben eigene Sounds (Santur, Ney, Surna...), eigene Rhythmen und eigene Dialekte.

O-Ton Delal:

„Wir haben kein eigenes Land, die Sprache und die Kultur werden unterdrückt. Die Gefahr, daß damit auch unsere Musik verloren geht, ist sehr groß. Dagegen will ich kämpfen. Früher sang ich Lieder, die provozierten. Das will ich heute nicht mehr. Ich will nicht mehr, daß Menschen sterben, die für unsere Freiheit kämpfen. Ich will, dass unsere Kultur und Sprache überlebt. Heute singe ich lieber Liebeslieder als Kampfeslieder.“

## AUINGER / HUBER / KRISPEL

*texten übers texten / singen  
übers singen / klingen übers  
klingen / hören übers hören /  
geschichten von geschichten /  
spielen immer spielen / wir  
sind selbstentzündet / so sehen  
und nehmen wir die chance /  
lassen uns durch rahmen fallen  
/ und im allerbesten fall stehen  
wir - noch vermittelt - einfach  
so vor dir.*

vieler guter dinge sind drei.  
sounds - stimme - text

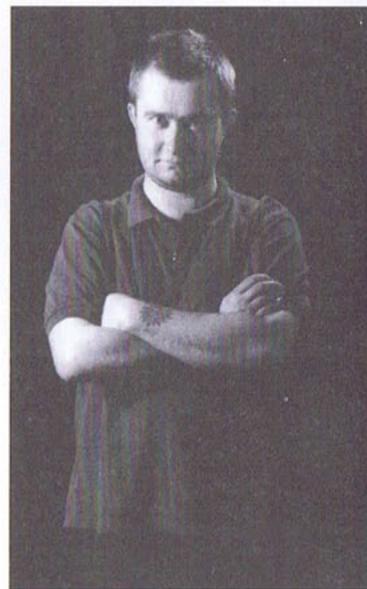
Rainer Krispel singt und textet seit Jahren bei diversen Bands wie Target of Demand, Seven Sioux, Schwester und Danke. In der Regel war die Musik ein Anlaß für einen Text, der - so freier und weiter die Musik auch gefaßt wurde - ein Korsett hatte (wollte!).

Sam Auinger - letzte Arbeit „Cloud Chamber“ mit Bruce Odland, New York (Offenes Kulturhaus Linz - The Kitchen, New York - Ars Electronica Center, Linz) - und Rainer Krispel drehen das jetzt um.

Die Texte und die Stimme sind der Vordergrund, die nicht hindern, den Hintergrund zu hören/lesen, drei Stimmen together, die erzählen vom Gegenüber und seinem Leben mit Heimatland Heimatstadt Heimattrubellos, vom Trinken in der Bar Bastard und mehr. Erarbeitet von Auinger/Krispel, bei der Bühnenumsetzung unterstützt von Rupert Huber (Tosca, diverse Arbeiten für das Ö1 Kunstradio)

Zusätzliche Dynamiken und Stimmungen on stage beabsichtigt.

Nach einer Generalprobe in Berlin wird das gemeinsame Programm in Innsbruck bei Voices! uraufgeführt.



**ISTITUTO  
ITALIANO**  
di Cultura  
INNSBRUCK

**ITALIENISCHES  
KULTURINSTITUT  
FÜR SALZBURG,  
TIROL UND  
VORARLBERG**

## STILLER HAS

Musikalische Cartoons

Entlang der N1, abseits der ausgetretenen Kumpelrock-trampelpfade, dort wo Soifi und Wolf sich Gute Nacht sagen, treibt der Stille Has sein Unwesen. Den Rock,n,Roll kennt er von den vorbeiziehenden Autoradios. Mit Spielzeugrock, Attrappenblues und Schwingbesenswing hinterläßt er auf den ungemähten Magerkulturwiesen des mondbeschienenen Feierabendlandes seine Hoppelspuren. Hiematlieder ohne Heimat, zum Heulen komische Minidramen und schafbrave Liebeslieder gehören zum Programm dieser Langohrperformance. Die bei-

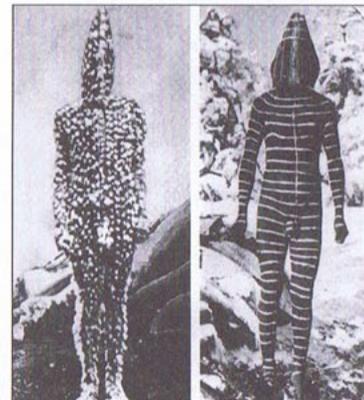
den stillen Hasen schlagen listige Haken zwischen Thun, Leipzig, dem Schwarzbubenland, Villach Westbahnhof und der Aaeschlaufe. In mehrjähriger Erfahrung haben sie gelernt: »wenn sie mit dem Mähdrescher kommen, ihr Hasen, dann zieht die Löffel ein!« Ihrer Leisetreterei ist es wohl zu verdanken, daß sie noch nicht in der Hasenterrine gelandet sind. Gibt es doch für waschechte Hasen keine größere Gefahr als von den falschen Leuten entdeckt zu werden.

Dennoch gab es bereits Awards:  
Salzburger Stier 1995  
Deutscher Kleinkunstpreis 1995



## KARRYON ORIG. MUSIK DER SELK'NAM INDIANER

Die Selk'nam leben am Ende der Welt - in Feuerland. Seitjeher haben sie eigene tiefgehende Gesänge. Viele gingen verloren. Anfang dieses Jahrhunderts wurde diese Gesänge auf Wachsplatten aufgezeichnet. Der Komponist Michael Fahres hat diese wiederentdeckt und die alten Gesänge verstorbener Stimmen zurück zu den Selk'nam gebracht. Diese Musik kann nicht mehr konzertant aufgeführt werden. Aber die alten Töne wurden bearbeitet und auf Video gebannt. Die Bilder zeigen die hohe Kunst der Körperbemalung der Selk'nam. Das Video ist täglich im Anschluß an die Konzerte im Utopia zu sehen.



## LIEDER GIAPPONESI

Japanische Lieder und italienische Lyrik

Mina Yamazaki - soprano  
Yorihiko Oda - basso  
Roberto Contrastini - pianoforte

Vor zwei Jahren entschloß sich der Opernsänger Oda Yirkiho aus Sapporo, die eigene klassische Lied-Kultur endlich auch im Ausland aufzuführen und bekanntzumachen. Denn vor allem in der Klassik hat Japan mit einem immensen Außenhandelsdefizit zu kämpfen. Was liegt also näher, als sich für eine Übersiedlung nach Italien zu entscheiden. Japans Grenzen waren lange, bis weit über die Samurai Epoche fest nach außen und nach innen geschlossen. Die Lieder Giapponesi sind erst nach dieser

Öffnung entstanden. Während traditionelle Japanische Musik sehrwohl nach Europa kam, ist diese Musik kaum bekannt. Im ersten Teil des Konzertes, »Japanische Harmonie«, wird die von den Japanern beliebtesten und bekanntesten Stücke zeigen. Der zweite Teil (»Empfindungen und Gefühle zwischen Westen und Osten«) wird aus fünf Titeln bestehen. Jeder Titel wird zwei musikalische Stücke, ein italienisches und ein japanisches, enthalten, um diese bei dieser Gelegenheit zu konfrontieren, wie die zwei Kulturen in einer Zeit, die vom Ende des 19. Jahrhunderts bis Mitte des 20. Jahrhunderts reicht, die selben Gefühle ausdrücken.

